

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig, Posenig, mit „Volk und Zeit“, 20 Pfennige

Abonnement monatlich 2,00 Gulden, wöchentlich 0,40 Gulden, Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich, Anzeigen die 4te Seite 0,30 Gulden, 5te Seite 0,20 Gulden, in Danzig 0,20 und 1,50 Goldmark, Honorare und Inseratentafeln in Polen...

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig
Nr. 216 Mittwoch, den 16. September 1925 16. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Um die Taktik der Partei.

Die Aussprache auf dem Heidelberger Parteitag.

Am Dienstag beendete der Parteitag die Aussprache über den Bericht des Parteivorstandes. Sie wurde zu einem großen Teile von den Kritikern der Vorstandspolitik bestritten, unter denen die Sachfen wiederum an erster Stelle marchierten. Die Koalitionspolitik und die Taktik bei der Reichspräsidentenwahl bildeten in erster Linie die Angriffspunkte. Den Standpunkt der Opposition gegen die Parteivorstandspolitik vertrat in erster Linie Fleißner-Dresden. Dieser ist es unmöglich, zur Sachsenfrage noch zu sprechen. Aber was Beträge über mich verständig gesagt hat, ist teils übertrieben, teils ungenau. (Stimme des Präsidenten.) Wir stehen vor der außerordentlich wichtigen Tatsache, daß die Sozialdemokratische Partei 100.000 Mitglieder eingebüßt hat. Es hat keinen Zweck, Vogel-Strauß-Politik zu treiben. Wir sind der Überzeugung, daß der Gedanke der großen Volksgemeinschaft weite Kreise der Arbeiter sehr befruchtend gemacht hat und daß energisch mit dieser Illusion aufgeräumt werden muß. Warum verbreitet der „Presbiter“ den Irrtum, daß Wirth gestagt hat? Er will doch damit nur die Illusion erwecken, als ob das Zentrum mit seiner Politik uns näher kommt. Aber tatsächlich hat das Zentrum nicht nur die Zoll- und Steuerpolitik gemacht, sondern sich auch in der Sozialpolitik durchaus reaktionär gezeigt. Zwischen uns und dem Zentrum besteht keinerlei Interessengemeinschaft. Selbst die Republik erscheint uns in ganz anderem Lichte als dem Zentrum. Das Ziel unserer sozialistischen Politik ist es, das uns von allen bürgerlichen Parteien trennt. Wie schön war der Plan bei der ersten Reichspräsidentenwahl und wie groß die Verwirrung beim zweiten Wahlgang! Wir müssen unsere Taktik und Politik auf das Proletariat einstellen. Wir brauchen Massen wenn wir Macht erringen wollen und wir brauchen Macht, wenn wir unser Ziel erreichen wollen gegen die gesamte bürgerliche Gesellschaft. (Beifall.)

Holthoffmann, mit Beifall empfangen: Die Arbeit in Berlin ist besonders schwierig, weil Berlin immer neue unangenehme Massen aufnimmt und aufklärte abweist. Es hat keinen Zweck, Vergangenes aufzuführen, sondern es kommt darauf an, die Zukunft im Auge zu behalten und insbesondere unsere Stellung zu den Bürgerlichen. Wir stehen am Wendepunkt unserer Politik, das hat auch Wirth in seiner Rede bei der Verabschiedung des Zollgesetzes ausgedrückt. Auf die Affäre Wirth sehen viele Genossen große Hoffnung. Das ist eine Unterschätzung der Berühmtheit der Parteivorstandes. Das Zentrum ist zweifellos im Hinblick auf das kommende Reichspräsidentenwahl mit den Bürgerlichen nicht mit den Sozialdemokraten in die Koalition gegangen. (Sehr wahr.) Leider stehen unsere Genossen gerade den Säulen und Elterntagen zu gleichgültig gegenüber. (Sehr Zustimmung.) Die Frage der Erhaltung der Republik und der errungenen Freiheit ist eine Erziehungsfrage. Wenn es uns nicht gelingt, die Lehrer und die junge Generation für uns zu gewinnen, werden wir diese Errungenschaften nicht halten können. Handeln wir nach dem berühmten Wort: Wer die Jugend hat hat die Zukunft. Demochren wir den alten Standpunkt des Klassenkampfes (Sehr Beifall).

Den Kritikern traten Hermann Müller, Scheidemann und Stelling entgegen. Müller verweist u. a. darauf, daß der von Fleißner erhobene Vorwurf einer Propaganda für die Idee der Volksgemeinschaft vollkommen unberechtigt ist und kein Parteiblat jemals für eine derartige Politik eingetreten ist. Darüber hinaus erinnerte er in Bezug auf die Reichspräsidentenwahl daran, daß die Parole für die Kandidatur Marx als Fleißners Nebenbetrachtung betrachtet werden mußte und die damals in Aussicht genommenen sozialistischen Kandidaten im ersten Wahlgang sich für eine gemeinsame Kandidatur einmündet hatten. Auch der verstorbenen Reichspräsidenten Wirth über, der noch kurz vor seinem Tode für seine Person eine neue Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl abgelehnt hatte, sprach sich gegenüber Mitarbeitern des Parteivorstandes für eine Kandidatur in Gemeinschaft mit den Demokraten und dem Zentrum aus. Im übrigen aber verweisen die Kritiker, wie Heilmann ausführte, daß die Parole der Sozialdemokratie für Marx das Verbleiben der Genossen Otto Braun und Severing in Preußen hießte, womit uns der Einfluß auf das östliche Land in Preußen erhalten blieb. Auch hier erweist sich also der Wert der Koalitionspolitik, die schließlich auch für uns nur ein Mittel zum Zweck sein kann.

Scheidemann verweist sich zu den Auswirkungen des Darmstädter Beschlusses. Dieser sei vom Parteivorstand sehr geschickt behandelt worden, indem man einmal mit Recht das ganze als bürgerliche Sache gegen die Sozialdemokratie und den sozialistischen Reichspräsidenten hingestellt hat. Aber das ist nicht alles. Tatsache ist, daß eine Reihe sozialdemokratischer Führer nicht die notwendige Distanz gehalten haben zu einem Mann, der es in kurzer Zeit vom Lohnarbeiter zum vielsachen Millionär gebracht hat. Den Fall Bauer, Wels, Seilmann haben die Bürgerlichen nicht gemacht, sondern nur gegen uns ausgenutzt. Früher wären solche Führer im Augenblick erwidert gewesen. Das selbstverständliche Gefühl für die reine Sache, das wir vom einfachen Parteigenossen verlangen, darf auch in den höheren Regionen nicht fehlen. (Beifall.) Die Rede Scheidemanns wurde in ihren wesentlichen Teilen zu einer Entgegnung auf diese hasserfüllten Angriffe. In wiederholtem lebhaftem Beifall der Mehrheit forderte Vertrauen für die führenden Genossen, denen man nicht wie es leider fast immer üblich ist, erst im Lobe gerecht werde. Lediglich vom Parteivorstand erging die Aufforderung Scheidemanns durch Feststellungen, die auf den Parteitag tiefen Eindruck machten. Er teilte mit, daß der Parteivorstand der Partei an alle Redaktionen und Parteifunktionäre ein Rundschreiben geschickt hat, das die Aufmerksamkeit enthielt. Inlagematerial gegen die beschuldigten Genossen zur Verfügung zu stellen. Was aber erasch sich? Ist eine Mitteilung in eingegangen? Damit sollten endlich auch alle Versuche, einen alten, unberechtigten Stand immer wieder mit neuem Leben zu erfüllen, in der Partei unmöglich sein.

Es folgten die Abstimmungen, die durchweg nach dem Antrag der Berichtskammer vom Parteivorstand ausfallen. Teilweise wird insbesondere von den sächsischen Delegierten die Abstimmung bezweifelt, doch ergeben die Wiederholungen das gleiche Ergebnis. Schließlich wird auf Antrag der sächsischen Delegierten über den Antrag Leipzig gegen den sogenannten Werbebeitrag der Parteigeschäfte namentlich abgestimmt. Auch hier wird der Antrag des Parteivorstandes mit 272 gegen 74 Stimmen angenommen. Für den Antrag Frankfurt, daß der Parteivorstand keine Fühlung mehr mit den Arbeitern hätte, werden nur wenig Stimmen abgegeben. Schließlich wird gemäß dem Antrag der Kontrollkommission dem Parteivorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die weiteren Verhandlungen werden um 7 Uhr abends auf Mittwoch vertagt.

Das französische Memorandum überreicht.

Gestern hat der französische Botschafter de Margerie dem Außenminister Dr. Stresemann das angekündigte Memorandum der französischen Regierung übergeben. Der Wortlaut des Memorandums wird am Donnerstag früh veröffentlicht werden. Es wird in ihm, wie die Blätter erfahren, lediglich festgestellt, daß es nach Auffassung der allerersten Regierungen wünschenswert erscheint, nunmehr eine Ministerkonferenz stattfinden zu lassen. Ein Ort hierfür wird nicht genannt. Hinsichtlich des Zeitpunktes erachten die allerersten Regierungen Ende September oder Anfang Oktober für geeignet und erwarten eine deutsche Antwort hierauf. Die Antwort wird erst erfolgen, nachdem das Kabinett sich mit der materiellen Frage befaßt hat. Eine Kabinetts-

Die internationale Wirtschaftskonferenz.

Das wichtigste Ereignis in der Dienstag-Vormittags-Sitzung des Völkerbundesrates war eine großangelegte Rede Coucheur über die geplante internationale Wirtschaftskonferenz. Die schwierige Lage Europas, so führte der Redner aus, erkläre sich aus wirtschaftlichen Gründen. Der Krieg sei aus Wirtschaftskonflikten entstanden. Er habe die allgemeine Lage nur verschlimmert. Heute verbinden die Verschiedenheit der Grenzen, die Zollschwierigkeiten, die schwersten Probleme des allgemeinen Verkehrs, die Zerrüttung des Weltmarktes und die Zerrüttung der Währung nicht nur einen Wiederaufbau Europas, sondern der ganzen Welt. Man müsse deshalb diese Arbeit bei der Wurzel erfassen und sie zu heilen. Man habe schon verschiedene Hilfsmittel vorgeschlagen. Aber alle seien ungenügend gewesen. Es sei deshalb um so erstaunlicher, daß man in einer Zeit, wo nur eine allgemeine internationale Verständigung helfen könne, in jedem Lande ein wirtschaftliches Nationalismus finde, der alle Versuche aufhalten mache. Indem er die Grenzen schließe. Das Problem des allgemeinen wirtschaftlichen Aufbaues sei das dringendste, das sich heute darbiete. Nicht der Abschluß internationaler Verträge könne helfen, sondern man müsse zwischen den verschiedenen Produktionsländern genaue Vereinbarungen treffen über die Verteilung der Menge der herzustellenden Produkte. In diesem Sinne müsse das Problem durchgelöst werden.

Coucheur brachte dann namens der französischen Regierung folgende Entschließung ein: Die Versammlung fordert den Rat auf, ein vorbereitendes Komitee einzusetzen, das mit Unterstützung der technischen Organe des Völkerbundes und des Arbeitsamtes, die Vorarbeiten für eine internationale Wirtschaftskonferenz vorbereite. Die Einberufung dieser Konferenz wird von einer Entschließung des Rates abhängig gemacht. Der Zweck der Konferenz besteht darin, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich der Wiederherstellung der allgemeinen wirtschaftlichen Blüte entgegenstellen, unterzuchen und ebenso die besten Mittel zu finden, um die Schwierigkeiten der Arbeitskonflikte jeder Art zu beseitigen.

Ungeklärte nationalistische Mordtaten.

Die jetzt vor den Gerichten verhandelten Mordtaten sind ein schwarzes Blatt in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Ein Mordfall in die dunkelsten Zeiten des Mittelalters. Eine Schmach nicht nur für die sogenannten vaterländischen Verbände und Organisationen, unter deren Aufsicht und Duldung die Mordtaten verübt wurden, sondern für das ganze deutsche Volk. Mit dem Schwervermer, dem Danzberger und einem demnach in Danzig stattgefundenen Mordtatenprozess ist das Kapitel der nationalistischen Mordtaten aber noch lange nicht erschöpft. Der Privatdozent G. J. Gumbel, der schon seit Jahren in verdienstvoller Weise sich um die Aufklärung politischer Mordtaten bemüht, und gegen den die reaktionären Professoren der Heidelberger Universität deswegen ein Disziplinarverfahren einleiteten (1), veröffentlicht in der „Volkzeitung“ eine lange Liste von „verschönten und verschütteten“ Mordtaten, von ungeklärten Mordtaten. Die Ursache der Mordtaten, so beginnt Gumbel, liegt in der Fortexistenz der Geheimorganisationen in ihren verschiedenen Formen. So wurde zum Beispiel nach „Auflösung“ des Freikorps die Arbeitsgemeinschaft Kopsch gegründet. 1921 verboten, trat an ihre Stelle der Verein für landwirtschaftliche Berufsbildung unter dem Major Weber, später unter dem Leutnant Madensen. Nach dem Verbot vom 21. November 1923 legte er sich in den deutschpolnischen Turnerschaften fort. Nach ihrem Verbot (31. März 1923) bestanden sie als „Gau“, „Bezirk“ und „Abteilung“ der „Deutschen Freispartei“ weiter. Die

Abstimmung ist für Montag einberufen worden. Erst danach wird weiteres über die materiellen und formellen Fragen gesagt werden können. Die „Volkzeitung“ bezeichnet auf Grund von Informationen aus Berliner diplomatischen Kreisen als wahrscheinlichsten Termin für den Zusammentritt der Sicherheitskonferenz den 6. Oktober und erklärt, daß ein Tagungsort von Schweizerischen Städten in erster Linie Luzern in Betracht komme. Die „Tägliche Rundschau“ betont, daß die bevorstehende Ministerkonferenz nicht eine Entrevue der Außenminister, sondern die Vollkonferenz der bevollmächtigten Minister ist. Bezüglich des Verhandlungsprogramms weist das Blatt darauf hin, daß sich die Juristen in London lediglich mit dem Rheinlandpaß beschäftigen werden. Es sei daher ganz natürlich, daß auch die Ministerkonferenz ihre Arbeit in derselben Weise abrennt. Die bevorstehende Ministerkonferenz werde also wohl den ganzen Komplex der Anfragen aus ihren Verhandlungen auscheiden. Damit dürfte auch die Frage beantwortet sein, ob Polen und die Tschechoslowakei auf dieser Konferenz vertreten sein werden.

Parlamentseröffnung in Holland.

Im Haager Parlamentsgebäude fand gestern nachmittags in Anwesenheit des gesamten Ministeriums die Eröffnung der diesjährigen Sitzung der niederländischen Generalstaaten durch die Königin statt. In der von der Königin gehaltenen Thronrede wird zunächst die allgemeine Wirtschaftslage des Landes als etwas gebessert bezeichnet. Auch die Gefahr einer Verschlechterung der Staatssinnahmen könnte als abgemindert betrachtet werden, so daß bei weiterer günstiger Entwicklung demnach eine Herabsetzung der öffentlichen Lasten in Erwägung gezogen werden könnte. Ein Ministerium für die Landesverteidigung ist in der Bildung begriffen. Schließlich werden in der Thronrede die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als so freundschaftlich wie nur möglich bezeichnet und eine weitere Verbesserung der sozialen Gesehbung sowie des Wohnungswesens in Aussicht gestellt.

Oberleitung in Mecklenburg lag auf dem Gute Cassow, Bismar, Besitzer Rittmeister a. D. Karl Magnus von der Höhe. Durchgangslager unter Leutnant Freide war die Grenverfeiner Mühle. Unterabteilung bildeten Gadebusch und Neuhof. Einen bedeutenden Zugang erhielten diese Draufaktionen aus Küstrin und Müllchen, nachdem die dortigen Pusch niedergeschlagen worden waren. Heute sind diese Gruppen teils wieder Neuhof, teils Ehrhardt, teils dem „Stahlhelm“ angeschlossen. Die dann folgende Aufzählung der Mordtaten ist furchtbar und erschreckend. Bekannt ist zunächst der Mord an dem angeklagten Leutnant Kadow. Er wurde, übrigens wohl zu Unrecht, als Spitzel verdächtigt. Als er am 31. März 1923 in einer Wirtschaft in Parchim einkehrt, wird vom Gut Herzberg des Herrn von Treuenfels ein Wagen entführt. Vom Gute Neuhof, Besitzer Schmüttgens, kommt eine Reihe Mordtaten. Das Opfer und seine Mörder bestiegen betrunken den Wagen. Im Walde wurde — Kadow — wörtlich — totgeschlagen. Der Wagen wurde in Neuhof gereinigt. Langjährige Justizhausstrafen sind gegen die Täter, geringe Gefängnisstrafen gegen die Anstifter verhängt worden. So erhielt der Oberleutnant a. D. Bernhard Madensen wegen Begünstigung nur sechs Monate Gefängnis. Er hatte einem der Täter, der ihm von dem Mord erzählt hatte, Geld zur Flucht gegeben. Schmüttgens ging ins Ausland. Ein ähnlicher Mord (Müßrum, Schiburr und Genssen, Landsberg a. d. Warthe) wurde Anfang Juli 1923 bei Bärwalde begangen. Das Opfer, der Unteroffizier Greidke, wurde aus Küstrin im Auto in den Wald gebracht, der durch Posten gesichert war, dort niedergeschlagen, dann erschossen und vercharrt. In der Aufregung ließ der Täter, Oberleutnant Glaser, seinen Militärmantel liegen, was zur Entlarung führte. Glaser und sein Vorgesetzter, der Oberleutnant Schulz, sind in Haft. Im engen Zusammenhang mit dem Küstriner Putsch steht auch die Ermordung des Unteroffiziers Brauer. Brauers Leiche wurde am 10. August 1923 in einem Baugraben in der Nähe von Selzig bei Küstrin gefunden. Als Angehörige sich bei seinem Truppendienst, dem 3. Pionierbataillon, erkundigen wollten, wurde ihnen bedeutet, sie täten besser, zu schweigen, da sie sich sonst

des Landesverrats schuldig machen. So nativ widersinnig die Auffassung, wonach derjenige schuld sei, der ein Verbrechen aufdeckt, auch ist, so hat dennoch unsere Rechtsprechung leider manchmal dieser Auffassung recht gegeben. Denn wer an diesen Komplex rührt, läuft Gefahr, totgeschlagen oder wegen Landesverrats angeklagt zu werden. Der 25jährige Leutnant Sand wurde Ende August 1923, wahrscheinlich auf Befehl des bereits genannten Oberleutnants Schulz, als „Berräter“ erschossen. Die Leiche wurde am 5. September 1923 in einem Seebruch bei Dallgow gefunden. Der angeklagte Oberleutnant Heinz Dammers, alias Müller, ein Hochkapler, geriet innerhalb der deutschpolnischen Freispartei in den Verdacht, „Berräter“ zu sein, und wurde deshalb vom dem 15jährigen Grüte-Dehler, seinem nicht nur platonischen Freund, am 16. November 1923 ermordet. Grüte raubte die Hinterlassenschaft, wurde verhaftet, irrtümlich entlassen, floh nach Ungarn und soll von dort ausgeliefert werden. Der Leutnant Boldt kam von einer nach dem Küstriner Putsch „Itaferverlegten Kompanie des Pionier-Bataillons 3“ nach Mecklenburg und vermittelte die Anwerbung „landwirtschaftlicher Arbeiter“. Er soll Bestände heimlich verkauft

Danziger Nachrichten

Die Verwendung der Anleihe.

Zustimmung des Völkerbundes.

Für die englische Anleihe, welche die Stadtgemeinde Danzig im Jahre 1925 aufgenommen hat, hatte sich der Rat des Völkerbundes vorbehalten, etwaigen Änderungen im Verwendungsplan zuzustimmen.

Der Rat des Völkerbundes hat am 15. September entsprechend dem Vorschlag des Finanzkomitees beschlossen, daß der Erwerb der für die Danziger Anleihe, Herr C. E. ter Weeten, Amsterdam, beauftragt wird, Änderungen in der Verteilung der Anleihe, nach dem Verwendungsplan zu regeln.

Im Interesse der Stadtgemeinde Danzig ist diese größere Bewegungsfreiheit, die damit dem Senat und der Stadtbürgerchaft gegeben ist, zu begrüßen.

Am Raube und Oliva.

Der Zusammenbruch der Sparkasse zieht noch immer weitere Kreise. Es hat sich herausgestellt, daß die verlorenen Kredite sich auf etwa 2 Millionen Gulden belaufen.

Immerhin ist schon jetzt klar, daß Oliva selbst nicht in der Lage ist, die Zantierung durchzuführen. Die Frage der Eingemeindung ist darum in ein entscheidendes Stadium eingetreten.

Eine besonders trübe Wendung nahm die Sache in Bezug auf die Person Raubs zu nehmen zu wollen. Dieser hat dem Volkstag mitgeteilt, daß er keineswegs sein Volksmandat niederlege.

Amnestie für politische Verbrechen.

Die kommunistische Fraktion hatte aus Anlaß der Annahme des Senates einen Amnestieantrag eingebracht, nach welchem politische wie auch andere Vergehen, wo auf eine Strafe von nicht weniger als einem Jahr Gefängnis erkannt worden ist, amnestiert werden sollten.

Der Rechtsausschuß befaßte sich am Montag mit dem kommunistischen Antrag und behandelte alle politische Vergehen und Verbrechen, die vor dem 20. August d. J. begangen sind, zu amnestieren, soweit aus Freiheits-, Geld- und sonstige Strafen erkannt worden ist.

Die neubänderte Beck.

Von den Schidliher Höhen kommt ein kleiner Wasserlauf, welcher den kleinen Tempelburger See und Schidli, um den im Krebsmarkt in die Kadanne zu münden. Gewöhnlich hat der Bach harmlos verbreitet über in Schidli einen kleinen Bachlauf.

Während die Beck gewöhnlich auch ist bei starken Regenfällen kann sie durch Ueberflimmungen arge Gefahren entstehen. Um das zu verhüten, wird zur Zeit am unteren Ende ein unterirdischer Kanal angelegt, der das überschüssige Wasser der Beck, sobald dieses eine bestimmte Höhe erreicht hat, aufnimmt und dem Sammelbecken im Park an der Kadanne, Westseite, zuführt.

Die frische Milch geliefert. Der Gastwirt Martin Grotz in Lubude lieferte nach Danzig Milch, die entrahmt war. Die Abendmilch hatte einen Fettgehalt von 2 Prozent und

die Morgenmilch einen solchen von 2,75 Prozent. Da die Milchprobe verdächtig erschien, wurde eine Stallprobe genommen und die ergab, daß die Milch einen Fettgehalt von 8,8 und 8,25 Prozent hatte.

Vortrag Dr. Kurt Miller, Berlin

Donnerstag, den 17. September, abend 8 Uhr, im Frauenklub, Promenade 5: „Verwirklichung des Geistes im Staat“.

Ein Kommunistenkrawall vor Gericht.

Vor dem Schöffengericht wurde über den Zusammenstoß zwischen einer kommunistischen Menge und Schutzpolizeibeamten am 1. August, abends nach 10 Uhr, auf Schießdamm verhandelt. Angeklagt waren der Arbeiter E. J. und der Bäcker E. J.

Dieser Aufforderung wurde nicht Folge geleistet. Vielmehr wurde der Beamte von hinten angefaßt und zu Boden geworfen und geschlagen. Es gelang dem Beamten, wieder aufzustehen und nun machte er von seiner Schusswaffe Gebrauch und schoß auf einen gewissen B., der sich als Hauptstreicher hervorgetan hatte.

Die Angeklagten suchten ihr Verhalten möglichst harmlos darzustellen. B. will auf der Wache geschlagen worden sein. Das Gericht verurteilte J. wegen Widerstandes gegen die Polizei und Verletzung zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

Wahhandlungen durch die Schupo

Bilden in letzter Zeit oft den Gegenstand von öffentlichen Verhandlungen. Die Kommunisten haben mehrere diesbezügliche Anfragen und Anträge über Wahhandlungen durch die Schutzpolizei dem Volkstag vorgelegt.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Fr. Stadt Danzig. Mittwoch, den 16. September 1925.

Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, mäßige zeitweise aufziehende westliche, später südliche Winde. Neigung zu Frühnebeln und leichten Niederlagen. Folgende Tage unbeständig. Maximum 17,8; Minimum 9,0.

Mit dem Fahrrad verunglückt ist Dienstag nacht der 43 Jahre alte Zollwachtmeister Theodor Fetz aus Oliva. Auf der Fahrt zum Dienst fuhr er in der Nähe des Weichselbahnhofs gegen einen Baum und kam so unglücklich zu Fall, daß er mit Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Zu blutigen Auseinandersetzungen kam es am Montag abend in der Hölle bei Gmünd, wobei der 25 Jahre alte Arbeiter Emil J. einen gefährlichen Messerstoß in den Kopf erhielt.

Ein tödlicher Unglücksfall in Gdingen. Auf der Mole von Gdingen kam am Sonnabend der französische Konsul und Direktor der Firma Boisnain, Monier, einer Kohlenwinde zu nahe. Er wurde von ihr erfaßt und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach seiner Entlieferung in das Marienkrankenhaus in Danzig verstarb.

Das Recht über sich selbst.

Vortrag Dr. Kurt Hillers in der Liga für Menschenrechte.

Mit einer Arbeit dieses Titels promovierte vor über 15 Jahren Kurt Hiller zum Doktor, mit einer Erweiterung dieses Werkes trat er 1910 an die Öffentlichkeit und mit diesem, seinem Thema, präsentierte er sich gestern der Danziger Geistigkeit.

Die gedanklich äußerst konzentrierten Ausführungen Dr. Hillers hier vollkommen wiedergzugeben, ist unmöglich, eben so unmöglich, aus ihnen einen Extrakt zu geben, denn: Der Vortrag war Extrakt! Wälsch ist einzig, einige wenige Gedanken heraus- und zusammenzustellen. Das soll im folgenden versucht werden.

Der deutschen Regierung liegt ein Entwurf für das neue Strafgesetzbuch vor, dessen Verfasser sich (aus Bescheidenheit?) aber nicht mit ihrem Namen herauswagen. Angeblich ist ein gewisser Herr Bunte (nicht „unser“, obwohl das der Fall sein könnte), sein Urheber.

Die Strafrechtsschule von gestern, die klassische, kannte die Strafe unter dem Gesichtswinkel der Sühne, die moderne dagegen unter dem Zweckdienlichkeit durch Besserung des Verbrechers und Schutz der Gemeinschaft wie des Einzelnen.

Was man aber nicht getan hat, ist eine grundlegende Aufklärung des Begriffes vom Verbrecher. Die pathologischen Demenzen oder Erlebenskräfte (z. B.) stempelte man von vornherein zum Verbrechertum, weil sie dem allgemeinen Wesen (oder die Moral) ist aber ein sehr wandelbarer. Nicht dieser ist schon deshalb maßgebend, sondern der Grad, in welchem die Allgemeinheit oder ihre Angehörigen geschädigt sind.

Ebenso steht es um die Argumentation der Abschaffung des Abtreibungsparagrafen. Wirtschaftliche und biologische Bedenken sind zwar auch wichtig, fundamental für die Rechtfertigung ist die Anerkennung des Willens über sich selbst. Denn in der Abtreibung ist ein persönlicher Willensakt ohne Schädigung der Gemeinshaft oder der Interessen des Ungeborenen, die dieser eben noch nicht hat, kein Gegenstand des Strafrechts.

Über wie ist es in der Rechtspflege? — In der rigorosen und inkonsequenter Weise mißt sich das alte und teils noch viel schlimmer das neue Strafrecht in das Bereich des absoluten Willens über sich selbst. Die Beispiele dafür sind Legion! Demnach bedeutet der neue Entwurf der deutschen „Republik“ einen Schritt dem Mittelalter zu. Das eröffnet auch für Danzig Heißige Perspektiven!

Die türkische Verfassung hat einen Passus, in dem das Recht über sich selbst entschieden festgelegt ist, die deutsche Verfassung nicht!

Die einzige Regierung, die versucht, diesem elementaren, schon im Odo Napoleon enthaltenen Grundsatz Geltung zu verschaffen, ist die russische! — Sorgen wir dafür, daß wir nicht „hinter die Russen und Türken“ kommen!

Die in fesselnder Sprache abotenen Ausführungen erzeugten lebhaftesten Beifall. Nach einer kurzen Pause sprach der Vortragende dann noch in außerordentlich lebhaften und durchdringenden Worten über die Notwendigkeit einer besonderen Friedensbewegung.

Mit herzlichem Dank an die zahlreichen Besucher und der Einladung zu dem zweiten Hiller-Vortrag über die Verwirklichung des Geistes im Staat“ schloß Dr. Hillers sein dann die Versammlung. H. D.

Wasserstandsrichten am 15. September 1925.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Locations include Strom-Weichsel, Krakau, Zawichost, Warschau, Plock, Thorn, Fordon, and Culm.

Ludwig Normann & Co. Baumaterialien-Handlung DANZIG Langgarter Wall 4a Tel. 419. Lieferung preiswert in jeder Menge. Dachpappen, Steinkohlenteer, Klebemasse, Teerbürsten, Pappnägel, Kienteer, Karbolinum, Holl. Dachpfannen, Biberschwanze, Dachschiefer.

Das Lautsprecherkonzert auf dem Langen Markt

Gestern abend fand auf dem Langenmarkt ein zweites Lautsprecherkonzert statt. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich versammelt, um sich dem musikalischen Genuss nicht entgehen zu lassen.

Wenn diese Konzerte auf der Annahme Veranlassung gegeben haben es handelt sich um Radiokonzerte, so muß demgegenüber richtig gestellt werden, daß es sich nur um Lautsprecherkonzerte handelt.

Selbstverständlich werden durch diese Feststellung die außerordentlich großen wissenschaftlichen und technischen Leistungen nicht in irgendwie geschmälert werden, die nötig gewesen sind, um den Mitsprecher zu seiner heutigen Geltung zu entwickeln.

Der Lautsprecher ist hierbei durch eine Drahtleitung mit dem Mikrophon verbunden. Im Grunde genommen ist es also eine gewöhnliche Fernsprechanlage mit einer Erweiterung an der Sendestelle und einem Telefon am Empfangsorte.

Die Besondere beim Lautsprecherkonzert ist nur, daß die ankommenden Musikklänge, um sie einer großen Versammlung vernehmbar zu machen, vielfach durch Verstärker verstärkt werden, die dem Empfangstelephon, welches hier durch den Lautsprecher ersetzt ist, angeschlossen sind.

Beim „Radio“ hören wir die vom Mikrophon aufgenommenen Töne zuerst einem komplizierten Apparat, dem so ein Sender angeschlossen ist, von diesem nach Umständen in Hochfrequenzströme von einer bestimmten Wellenlänge über eine Antenne in den Äther ausgesandt.

Die Rheinlandausstellung im Städtium.

Wie schon in unserer Sonnabendausgabe angedeutet, veranstalten die Aussteller Rhein und Mosel im Städtium eine Rheinlandausstellung, die sich ausführen helfen sollte, die bei der Ausstellung im Städtium sichtbar geworden waren.

Abgesehen davon, daß wohl schon die Kunde des zur Veranstaltung stehenden Hauses nicht die wünschenswerte Aufmerksamkeit ausreichte, läßt sich wohl sagen, daß die Ausstellung selbst ein wenig weniger gelungen ist, als man erwarten konnte.

Einen besonderen Raum nimmt die Wäckerankstellung der Buchhandlung Baerle ein, die besonders dem Bücherliebenden Publikum eine gute Auswahl bietet.

Die vier h'ä non

Drei Einwohner in Rebau, teilsweise schon oder frühere Gemeindevorsteher, haben vor dem Schöffengericht unter der Aufsicht der städtischen Justizbehörde die Anträge gestellt, die die Gemeindeverwaltung eine Anleihe gegen ihren Gemeindevorsteher wegen der Gemeindeverwaltung und Feuerhinterziehung zu bewilligen.

Die Anleihe betraf drei Punkte. Der Gemeindevorsteher ist beim Kreisrat einen zu hohen Steuerzuschuß beantragt haben, um auf Kosten des Kreises die Gemeindesteuern niedriger ansetzen zu können.

Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten in gutem Glauben gehandelt hatten. Das Gericht sprach sie deshalb frei.

Ein eigenmächtiger Hausabbruch. Ein Fleischermeister wollte sein Haus gründlich ausbessern lassen und hatte zu diesem Zweck die obere Etage mietsfrei erhalten.

den unteren Etagen der Zug schloß und die Bewohner somit ausgeräuchert wurden. Diese Ausräucherung war aber dem Hauswirt sehr erwünscht. Die Polizei griff dann ein, denn ein Abbruch darf nur erfolgen, nachdem die Baupolizei die Genehmigung erteilt hat und das war noch nicht geschehen.

Und wieder der Laden-Wucher.

Vor dem Schöffengericht fand eine Gerichtsverhandlung statt, in der wiederum ein Hausbesitzer wegen Betruges beim Vermieten eines Ladens angeklagt war. Der Angeklagte vermietete den Laden für eine Monatsmiete von 50 Dollar an einen Fleischermeister vom 1. April ab.

Die Möbelhandlung hatte einen festeren Wechsel und hätte sicher gegen den Angeklagten keinen Anspruch erhoben, weil ihr ein Zinsverlust für einen halben Monat entgangen war. Für diesen Zinsverlust hätte dann der Fleischermeister aufkommen müssen.

Einrichtungen auf der Messe.

Wie uns die Messeleitung mitteilt, ist die Befreiung den aus dem Ausland und von auswärts eintreffenden Messebesuchern erleichterungen nach jeder Richtung hin zu verschärfen. So wird im Messehaus „Olva“ wiederum ein Kohlenlager nach allen Stationen an sämtlichen Preisen eingerichtet.

Auch der Verein der Danziger Handelsvertreter hat einen Plan auf der Messe besetzt, um seinen Mitgliefern und anderen Interessierten jeder Zeit mit Rat und Hilfe zur Verfügung zur Verfügung zu stehen.

Voransicht über Danzig.

Wie berichtet, beschloß der Danziger Aero-Klub in den Tagen der Messe die Luft über Danzig freizugeben und den Besuchern zu veranlassen. Da aller Voraussicht nach der Wetterzustand über Danzig sich starker Frequenz erweisen.

Tiere im Herd.

Nachdem bei einem Hunde des Postbauers Emil Schmidt in Eigenort amtstierärztlich festgestellt ist, wird zum Schutze gegen die Tollwut ein Sperrbezirk gebildet, der auf dem Teil des Kreises besteht, der begrenzt wird von der Platanen-Schleuse — dem Weichselkanal — der Großen Linde — Schloß-Lake — Straße Altes Schloß — Kuckuckstraße — Ebinger Weichsel — Wege-Graben — Tiege — Untere Tiege — Stobendorfer Bruch — Müllerslandkanal — Tiege — Platanen-Schleuse.

Immerhalb dieses Sperrbezirks wird die sofortige Restruktur (Anleitung oder Einperrung) aller Hunde für den Zeitraum von 3 Monaten angeordnet. Die angeleiteten oder eingeperrten Hunde sind so abzutrennen, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können.

Die Benutzung der Tiere zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie dabei fest angehakt sind und mit einem sicheren Maulkorb versehen sein müssen. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Herden, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs bzw. außerhalb des Jagdreviers festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Schweinefleisch und Schweinepest ist unter dem Schweinefleisch des Hofbesizers Janzen in Tiege, des Hofbesizers Bruno Damske in Fürstenaue und des Arbeiters Schablowski in Herrnhagen amtstierärztlich festgestellt worden. Die Gehöfte sind gesperrt worden.

Die Preise für Schlachtvieh wurden auf dem getrigen Viehmarkt wie folgt notiert: Rinder: 40 bis 44; Bullen: Ausgemästete höchsten Schlachtwertes 45-48, fleischige jüngere und ältere 35-39, mäßig genährte 26-30; Färjen und Kühe: Ausgemästete Färjen und Kühe höchsten Schlachtwertes 48 bis 51, fleischige Färjen und Kühe 37-42, mäßig genährte Kühe 20-25; Jungvieh einschl. Fresser 32-42; Käber: Feinste Mastkälber 78-85, gute Mastkälber 60-70, gute Sauatkälber 35-45; Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm 33-36, fleischige Schafe und Hammel 26-30, mäßig genährte Schafe und Hammel 15-20; Schweine: Fetttschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 86-89, vollfleischige über 100 Kilogr. Lebendgewicht 74-78, fleischige von 75-100 Kilogr. Lebendgewicht 65-70.

Jogal gegen Schmerzen der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Hexenschuß u. Kopfschmerz. Rasch und sicher wirkend! Jogal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.

Ein Ehrenauschuss für Max Halbe. Dem Ehrenauschuss zur Feier des 60. Geburtstages von Max Halbe gehören etwa 50 Persönlichkeiten aus der politischen und geistigen Welt an. Von Danzigern und in Danzig bekannten und geschätzten Namen sind zu nennen: Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Erhard Kuer, Hauptkassierer der „Münchener Post“; Hermann Vahr; Ernst Brungen, Bürgermeister der Stadt Danzig; Alexander von Gleichen-Nehmurn, Vors. des Schutzbundes Deutscher Schriftsteller; Georg Strickfeld; Archivdirektor Dr. Josef Kaufmann, Vors. des Westpr. Geschichtsvereins, Danzig; Heinrich Mann; Dr. Thomas Mann; Wilhelm Dmanowski, Danzig; Alexander Roda-Roda; Senatspräsident Schm; Danzig; Rudolf Schaper, Intendant des Stadttheaters Danzig; Oberstudienrat Dr. Arno Schmidt, Danzig; Will. Schmidtoun; Dr. Hermann Sinzheimer; Dr. Richard Strauß, Generalkonsuldirektor; Dr. Hermann Strauß, Kultusenator der Freien Stadt Danzig; Oberstudienrat Dr. Treichel, Präsident des Volkstages der Freien Stadt Danzig.

Wer kann Auskunft geben? Der dem Trunk ergebene 42 Jahre alte Arbeiter Rudolf Kurotski aus Danzig hat sich am 20. August aus seiner Wohnung, Dorfstr. 30, entfernt. Wahrscheinlich hat derselbe auf dem Lande Arbeit gefunden und ist dort polizeilich nicht zur Anmeldung gelangt.

Henenhagen. Eine öffentliche Volkssammlung fand am Sonntag im Lokale von Warm statt, in der Gen. Karstewski vor zahlreiche Zuhörer über „Die Aufgaben der neuen Regierung“ sprach. Redner schilderte in eingehender Weise die Haltung der alten Regierung, welche unter dem deutschnationalen Regiment eine arbeiterfeindliche und die Allgemeinheit schädliche Politik betrieben hat.

Ämtliche Börsen-Notierungen.

- Danzig, 15. 9. 25
1 Reichsmark 1,23 Danziger Gulden
1 Loty 0,89 Danziger Gulden
1 Dollar 5,25 Danziger Gulden
Scheck London 25,20 Danziger Gulden

Danziger Produktbörse vom 15. September. (Nichtamtlich.) Weizen 128-130 Rbd. 12,00-12,35 G., Weizen 126-127 Rbd. 10,50-11,00 G., Roggen 118 Rbd. 9,25-9,75 G., Futtergerste 9,25-10,60 G., Braugerste 11,00-12,00 G., Hafer 8,75 bis 9,25 G., fl. Erbsen 12,00-13,50 G., Viktoriaerbsen 16,00 bis 18,50 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggofrei Danzig.)

Verantwortlich für die Redaktion Fritz Weber, für Anzerate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Veranstaltungs-Anzeiger.

- E. P. D. Ortsverein Ddra. Mittwoch, den 16. September, abends 7 Uhr, in der Sporthalle: Franzenverjamlung. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Frau Dr. Def über Kinderpflege. 2. Kindergruppenarbeit. Ref. Genossin Müller. Vollzähliges Erscheinen aller Genossinnen erwartet die Frauenkommission.
Verein Arbeiter-Jugend Ddra. Mittwoch, den 16. September abends 7 Uhr, in der Sporthalle: Franzenverjamlung. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Frau Dr. Def über Kinderpflege. 2. Kindergruppenarbeit. Ref. Genossin Müller. Vollzähliges Erscheinen aller Genossinnen erwartet die Frauenkommission.
Verein Arbeiter-Jugend Danzig. Mittwoch, den 16. September: Mitgliederversammlung im Heim Am Spandhaus 6. Mitgliederbücher sind zwecks Kontrolle mitzubringen. Der Vorstand.
D. W. B. Branche der Former und Gießerarbeiten. Mittwoch, 16. September, abends 6 1/2 Uhr, im Gewerkschafts-Karpensteigen 26 b: Außerordentliche Branzenverjamlung. Thema: Der Streik der Former auf der D. W. Verbandsbücher oder Streikkarte muß am Saaleingang vorgezeigt werden, ohne dieselben kein Eintritt.
Arb.-R.-B. Freiheit. Mittwoch, den 16. September, abends 7 Uhr, im Kleinen Saal des Herrn Kresin: Monatsversammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.
Verein Arbeiter-Jugend, Braut. Donnerstag, den 17. September, abends 7 Uhr, im Heim (Turnhalle): Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Dombrowski über das Thema: „Vom Handwerk zur Fabrik“. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich. Gäste sind willkommen.
E. P. D. 4. Bezirk Schidlig. Donnerstag, den 17. September, abends 6 1/2 Uhr, bei Steppuhr: Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Gen. Karm über Zweck und Ziel der Konjunkturbewegung. 2. Vortrag des Gen. Stierle über Wohnungsfragen. 3. Wahl des Bezirksleiters. 4. Bericht des Gen.
SPD. Ortsverein Danzig-Stadt. Freitag, den 18. September, abends 7 Uhr, findet im Parteibüro eine wichtige Sitzung des Vorstandes statt.
D. W. B. Klempner, Installateur und Helfer. Freitag, den 18. September, nachm. 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Karpensteigen 26) sehr wichtige Versammlung.
D. W. B. Seigungsbranche. Freitag, den 18. September, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Außerordentliche Versammlung.
Sozialdemokratische Partei. 9. Bezirk. Sitzung der Bezirksleitung und Vertrauensleute am Freitag, den 18. September, abends 6 1/2 Uhr, in der Wohnung des Genossen Behrendt, Peterhagen hinter der Kirche 9.

Amliche Bekanntmachungen.

Der Neubau des Volkwerks
an der Mottlau dicht oberhalb der Kalkortbrücke,
Los 1: Kamm-, Zimmer- und Maurerarbeiten,
Los 2: Eisenarbeiten,
wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.
Bedingungen sind Pfefferstadt 33/35, Mittelgebäude, Zimmer 40, gegen Erstattung der Unkosten erhältlich.
Termin am 29. September 1925, vormittags 10 Uhr, ebendort.
Städtisches Tiefbauamt
(Wasser- und Hafenbau). 19153

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Kasse ist die freiverwendende Stelle eines
Beschäftigten
vom 1. 10. 25 zu besetzen.
Herren, welche mit den Bestimmungen der R.D.D. vertraut und im Besitze der Danziger Staatsangehörigkeit sind, wollen ihren selbstgeschriebenen Lebenslauf nebst Zeugnisabschriften bis zum 24. September ds. Js. an die Adresse des unterzeichneten Vorstehenden einreichen.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Gr. Werder in Neuteich.
Stukowski. 19152

Dirschauer Brotfabrik
Kalthof
Verkaufsstelle
Malkowski, Brunnenstraße 2
4-Pfd.-Brot (Weißbrot) kostet 80 P
9-02



WAAS
CARAMEL
VOLLBIER

19155

Tanzschule René
Ketterhagergasse 7, 2 Tr.
Anfänger-Zirkel Vorgeschriftener-Zirkel
(alte und neueste Tänze) beginnen Anfang September. Einzelunterricht täglich.
Anmeldungen erbeten 11-1 Uhr und 3-7 Uhr

Massage, Hühneraugen
werden schmerzlos entfernt.
Hoff, Frauengasse 7, 1 Treppe. 9654

Große Verlosung
bei den Pferde-Rennen am Sonntag, den 20. September 1925
auf dem Rennplatz Danzig-Zoppot

Es kommen folgende Gewinne zur Verlosung:

1 zweieinhalbjährige Halbblutstute	1 Fahrrad	2 Sortimente Parfümerien
1 Kleinauto	1 Kiste Wein	1 Kiste Liköre
1 Ständerlampe	1 Ballen Seide	1 Schreibmaschine
1 Armsessel	1 Baumkuchen	1 Sportgegenstand
2 Sortimente Sarotti-Schokolade	1 Sortiment Zigarren	1 Kiste Wein
1 Kiste Sekt	1 Rauchtisch	1 Sortiment Lindemann-Schokolade
1 Korb Liköre	1 Klubbjacke	1 Kiste Wein
1 gehämm. Blumenkrippe	Material zu ein. Kachelofen	1 Kiste Liköre
1 Vase	1 Uhr	1 Vase
1 Sortiment Zigaretten	1 Kiste Wein	1 Kiste Sekt
	1 Maniküre-Kasten	1 Sortiment Zigarren
	1 Kleinkaliber-Büchse	

und eventuell weitere Stiftungen

Los 1 G, für 1. und 2. Platz ein Los im Eintrittsgeld enthalten. Anstellung der Gewinne im Kaulhaus Nathan Sternfeld, Danzig, Ecke Langgasse-Wollwebergasse. Aushändigung der Gewinne sofort nach der Verlosung auf dem Rennplatz.
Danziger Reiter-Verein

„Veritas“-Nähmaschinen
in Qualität und Ausstattung unübertroffen!
Max Willer, Danzig
1. Damm 14 Bequeme Teilzahlung.
Langjährige Garantie: Reparaturen in eigener Werkstatt
1906 Ersatzteile aller Systeme billigst

Seerrückstände
können laufend
kostenlos abgefahren werden.
Städt. Gaswerk am Milchpeter
Tel. 257 u. 532.

HUGO HEIMANN, M. D. R.

DER KAMPF UM DIE AUFWERTUNG
von Nellerich bis Mindenburg
Broschiert G 1.25

Buchhandlung J. Gehl & Co.
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Berf. Maschinemähterin und Lehrmädchen
am Dammanneil 100 gesucht.
Damenkonfektionsfabr. Nathan zmajewicz,
Danzig, Spandhausmarkt

Dunkl. warmer Winteranfang, für starke Mittelst. f. 15 G au verkauft, Goldschmiedegasse 39, part. hinten.

Wintermantel
mit Pelzbesatz und Fuchsbelttragen preiswert zu verkauf. Ang. u. 4798 a. d. Exp. d. Danz. Volkstimme.

Antiker Sofa Tisch
zu verk. n. n., Höhe Selgen 28, 1 Treppe.

Sportliegewagen
mit Verdeck zu verk. Karpentengasse 8, 2.

Gut erhaltenes **Pilzschloß**
preisw. a. v. S. Rath, Vorstadt, Graben 34.

Eigenes Büfett
350 G, n. n. Büfett, 260 G, Schlafzimmer, 400, 750 G, Auszieht. zu verk. Sundenstraße 69.

Stoßbrot
zu verk. Ang. u. 4508 a. d. Exp. d. Volkst.

Schäferhund
zu verkauf. zu erfrag. b. Erdmann, Böttcher-gasse 20, part. 1.

Ausgefärbte Haare
kauft jedes Quantum Paul Teller, Friseurmeister, Altködt, Graben 50, Nähe Fischmarkt.

Suche abgepielte Gramophonplatten. Zahl höchste Preise! Angeb. unt. 4097 a. d. Exp. d. Danz. Volkst.

Eine Postkarte genügt!
Ranig atrag. Kleider, Betten, Wäsche, auch geb. Möbel jed. Art. Patergasse 20. 943

Zum Einmachen!

Surul
ist Natur, drum nimm „Surul“ nur.

Sämtl. Drucksachen
In geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.
Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 32

Chauffeur
sucht Stellung. Ang. unter 4099 an die Exp. d. Danz. Volkstimme.

Junges Mädchen
sucht Beschäftigung gleich welcher Art und erb. Ang. u. 4502 a. d. Exp. d. Volkst.

Tausche meine sonnige Wohnung
von Stube, Küche, Keller u. Stall in Ddra gegen gleich ob. gr. in Danzig (Mitt.) Ang. u. 4500 a. d. Volkst.

Tausche meine sonnige Wohnung
von Stube, Küche, Keller u. Stall in Ddra gegen gleich ob. gr. in Danzig (Mitt.) Ang. u. 4500 a. d. Volkst.

Schloßstelle
für best. Herrn frei Sundenstraße 15.

Nähmaschinen
reparieren billigst
Bernstein & Co.
G m b H, Langgasse 50

Gut eingearb. Garderobensfrau m. best. Garderobensf. a. übernehm. Ang. u. 4504 a. d. Danz. Volkst.

Klavierpielen
f. Festlichkeiten Vorst. Graben 24, 1.
Wäsche wird sauber u. billig gewaschen u. im Freien getrocknet.
Wm. S. Rabietski, Ddra-Niederfeld Nr. 4.

Wäsche jeder Art wird angefertigt und ausgebeßert. Goldf. u. Eisenweg Nr. 18.

Herren- und Damen-Garderobe
fertigt an. Wenden. Reparatur. Modernisieren Kroll, Sunden-gasse 53, 1.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern wird billigst ausgeführt, M. Walter, 1. Damm, Nr. 14

Damenmobel
wird v. d. einfachst. b. zur elegant. Ausfüh. zu den niedrigst. Preis. angef. Olga Krause, Heilige-Geist-Gasse 77, 8

Nähmaschinen und Fahrräder
repariert
Mechanikermeister E. Sumbanien, An der groß. Mühle 1.

Uhrenreparaturen
nur bei Manthey, Schichgasse 2a, pt. 1.

Arbeiten an Damen-hüten, Pelzmänteln u. Pelzjacken führt Fud-direktice aus. Breit-gasse 126. Eing. r. a. Lad.

Braunee
Herrenjackett
am Sonntag abend im Auto liegen geblieben. Abzugeben Rammbau Nr. 47/48, 1 Tr. rechts.

Damen- und Kinder-Garderobe
fertigt gut u. billig an E. Gros, Ddra, Percinstraße 2, pt. r.

Achtung!
Ausarbeiten von Ma-trassen 7 G. Sofa, Chaiselongues 19 G. Angeb. unt. 4501 a. d. Exp. d. Danz. Volkst.

Wegen Verlegung meines Hauptgeschäfts nach Marienburg

muß ich mein hiesiges ganz enormes Lager in den neuesten, allerfeinsten

Herren- und Damenstoffen
restlos räumen.

In Anbetracht dessen sind meine Preise größtenteils bis weit hinter den Einkaufspreis zurückgesetzt.
Es werden sämtliche Waren ohne Rücksicht auf den Einkaufswert zu jedem überhaupt nur annehmbaren Preise abgesetzt und bietet sich somit jedermann die beste Gelegenheit, seinen Winterbedarf zu beispiellos billigen Preisen einzudecken.

Tuch-Großhandlung PAUL RITZKA Junkergasse Nr. 12
Eckhaus Breitgasse